

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Glitzernde Glücksmomente

Nach sieben Jahren als Gemeindeführerin von St. Karl zieht Silvia Huber eine Lebensstation weiter. Was sie mitnimmt, sind unter anderem Erinnerungen an viele tiefe Begegnungen. [Seite 3](#)

## Wie viel ist genug?

Wie viel braucht der Mensch für ein würdiges und glückliches Leben? Josef Estermann von Comundo im Interview über alternative Entwicklungsansätze und eine neu lancierte Kampagne zum Thema «Entwicklung». [Seite 4](#)

## Pionier der Weltkirche

Über 20 Jahre wirkte der Seetaler Anastasius Hartmann als Missionar in Indien. Dabei beschränkt er für seine Zeit ganz neue Wege. [Seite 5](#)



Visualisierungen: Büro Konstrukt

## Neues Quartierzentrum im Wesemlin

Aus dem Architekturwettbewerb für ein neues Zentrum im Wesemlinquartier ist das Projekt «Treffpunkt» als Sieger hervorgegangen. Der Neubau wird Quartiertreffpunkt, Einkaufsort und Wohnhaus in einem. Das Pfarreiblatt stellt das Projekt vor und sagt, wie es weitergeht. [Seite 2](#)

## Kolumne



**Christian Vogt ist Leiter des Bereichs Sozialdiakonie der Katholischen Kirche Stadt Luzern.**

**> Eigenverantwortung und Solidarität.** «Ich bin dafür, dass man un-schuldig in Not geratenen Mitbürgern hilft», war neulich in einem Online-Forum der Zeitschrift «Beobachter» zu lesen. Der Schreiber will helfen und hat dafür einen hohen Anspruch gewählt – die Unschuld der Notleidenden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, müssten alle Hilfesuchenden auf den «Grad der Selbstverschuldung ihrer Situation» hin geprüft werden: Welche Schuld trägt jemand bei einem Privatkonkurs, welche an einer Arbeitslosigkeit, an einer zerbrochenen Beziehung, an einer Suchterkrankung, ...? Es wäre ein unmögliches Unterfangen, wenn wir davon ausgehen, dass das Prinzip «Ursache – Wirkung» zwar für eine Maschine, aber nicht für das menschliche Leben gelten kann.

#### Helfen ohne Bedingungen

Wir haben die tolle Möglichkeit, unser Leben zu gestalten. Glücklicherweise können wir es nicht nach Gutdünken selbst bestimmen. Gestalten heisst Eigenverantwortung übernehmen, und diese ist zentral für unsere Gesellschaft. Sie wird jedoch zur Bedrohung, wenn sie zur alleinigen Norm idealisiert wird. Dann nämlich geht die Errungenschaft «Solidarität» verloren. Es gelingt mir, Eigenverantwortung dann am besten wahrzunehmen, wenn ich mich von verlässlichen Beziehungen getragen fühle, was eines hohen Masses an Bedingungslosigkeit bedarf. Dies muss auch für eine Gesellschaft gelten. In diesem Sinne verstehen wir unsere Arbeit im weiten Feld der kirchlichen Sozialdiakonie: «Wir sind dafür, dass man in Not geratenen Menschen hilft.» *Christian Vogt*

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

## «Treffpunkt» im Wesemlin

Anstelle des bestehenden «Wäsmeli-Träffs» an der Ecke Abendweg/Landschauenstrasse plant die Katholische Kirchgemeinde Luzern ein neues Quartierzentrum mit Begegnungsräumen, Läden und altersgerechten Wohnungen. Der Architekturwettbewerb dafür ist inzwischen abgeschlossen, ein Siegerprojekt liegt vor. Baubeginn ist frühestens 2018. Das Pfadiheim bleibt bestehen.

Der Architekturwettbewerb für das geplante Quartierzentrum Wesemlin mit Begegnungsräumen, Läden und Alterswohnungen wurde im März abgeschlossen. Das Siegerprojekt trägt den Titel «Treffpunkt» und stammt von den Luzerner Architekten «Büro Konstrukt».

«Das Projekt «Treffpunkt» hat die Jury überzeugt, weil es die drei Hauptnutzungen des neuen Zentrums als Quartiertreffpunkt, Einkaufsort und Wohnhaus in überzeugender Weise zusammenbringt», sagt Kirchenrat Herbert Mäder, Zuständiger für das Ressort Bau und Infrastruktur. «Der Baukörper ordnet sich ideal in das bestehende Quartiergefüge ein und setzt gleichzeitig einen eigenständigen städtebaulichen Akzent.» Das rechteckige, viergeschossige Hofhaus mit eingezogenen Ecken ist vom Abendweg etwas zurückversetzt. Damit wird «der alten Eiche Raum gelassen», wie der Projektbericht festhält.

#### Café und Quartierladen

Auf der Seite des Abendweges prägen ein Café mit Aussensitzplätzen und der Quartierladen das Gesicht des neuen Gebäudes. Bereits seit einiger Zeit ist bekannt, dass die Genossenschaft Migros Luzern die Ladenfläche im Erdgeschoss mieten wird. Die Nutzungen eines Quartierzentrums liegen zur Ostseite hin mit Zugang von der Landschaftstrasse und vom Abendweg. Der Hof im ersten Obergeschoss ist für alle Besuchenden zugänglich und gemeinschaftlich nutzbar. Der Typus des Hofhauses schafft die Vo-



**Modell des Quartierzentrums Wesemlin (roter Pfeil) mit Umgebung.** Büro Konstrukt

oraussetzungen für ein gemeinschaftlich orientiertes Wohnen in den beiden Obergeschossen, wo 24 altersgerechte 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen Platz finden.

«Das Siegerprojekt erfüllt die von der Kirchgemeinde Luzern formulierten Kriterien für ein von verschiedenen Gruppen genutztes Quartierzentrum», ist Kirchenrat Herbert Mäder überzeugt. «Unser Ziel ist es, damit einen Beitrag zu einem lebendigen Wesemlin-Quartier zu leisten.»

#### Pfadiheim bleibt bestehen

Die Investitionen liegen mit rund 15 Millionen Franken über den zu einem früheren Zeitpunkt geschätzten 10 Millionen. «Der Grund dafür ist, dass das Projekt aufgrund der neuen Zonenordnung mehr Nutzung zugewiesen erhält und deshalb mit den zusätzlichen Wohnungen eine vernünftige Rendite erzielt werden kann», erklärt Mäder. Bestehen bleibt das Pfadiheim oberhalb des jetzigen Wäsmeli-Träffs. Dieses hat in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz und ist als Brennpunkt der Jugendarbeit ein bedeutender, integrierender Bestandteil des Quartiers.

Gerechnet wird mit einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren. Zuerst jedoch muss der Gestaltungsplan eingereicht und das Bauprojekt weiterentwickelt werden. Der Grosse Kirchenrat soll anschliessend im Jahre 2017 den Baukredit sprechen. Baustart ist frühestens 2018, so dass mit der Fertigstellung des Zentrums nicht vor 2019 gerechnet werden kann.

#### Ideen für zweiten Projektschritt

Der Architekturwettbewerb für das neue Quartierzentrum Wesemlin umfasste auch einen Ideenteil, der das bestehende Pfadiheim und die nachbarliche Wohnliegenschaft mit einbezog. Gesucht waren Ideen für eine spätere Baustufe für Wohnungen und Raum für ein neues Pfadiheim, angrenzend an das neue Zentrum. Die Realisierung dieses skizzierten zweiten Projektschrittes ist allerdings noch nicht unmittelbar geplant.

#### Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten sind vom 23. April bis 2. Mai im Betagtenzentrum Wesemlin ausgestellt, täglich 9.00–18.00, Kapuzinerweg 12/14; Verkauf des Juryberichts für 15 Franken am Empfang

# Begegnungen und Offenbarungen

us. Silvia Huber war fast sieben Jahre lang Gemeindeleiterin in der Pfarrei St. Karl. Am Sonntag, 24. April wird sie im Gottesdienst verabschiedet. Im Gespräch blickt sie zurück auf ihre Zeit im St. Karli, wo sie «sehr viel gelernt» und viele «glitzernde» Glücksmomente erlebt hat.

**Silvia Huber, was kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie auf Ihre Zeit als Gemeindeleiterin im St. Karl zurückblicken?**

*Silvia Huber:* Dass ich hier unglaublich viel gelernt habe! Ich habe hier in den Quartieren ganz viele Menschen mit den verschiedensten Lebensgeschichten, -realitäten und -entwürfen kennen gelernt. Immer wieder staune ich, was in einem Leben alles Platz hat, auch Dinge, die wir von einem Menschen vielleicht gar nicht erwarten würden. Diese Erfahrung hat mich sehr geprägt.

**Die Pfarrei St. Karl ist sehr vielfältig, multinational und multikulturell. Zudem umfasst sie mit der Basel- und Bernstrasse und dem Bramberg sehr unterschiedliche Quartiere. Wie haben Sie diese Gegensätze in Ihrer Arbeit erlebt?**

Die Verschiedenheit der Pfarrei zeigt sich schon in der Geografie. Die Reuss fliesst mitten durch das Pfarreigebiet. Auch gibt es eine Sonnen- und eine Schattenseite. Ebenso vielfältig sind die Realitäten in den einzelnen Pfarreigebieten. An der Baselstrasse gibt es einige engagierte Leute, die sich stark für soziale Anliegen und für die Integration engagieren. Diese Basisgruppe, wie ich sie nenne, leistet seit vielen Jahren im Sentitreff sehr wertvolle Arbeit. Sonst aber ist die Baselstrasse in der Pfarrei weniger sichtbar. Das liegt daran, dass dort viele Fremdsprachige und Angehörige anderer Religionen leben. An der Bernstrasse wohnen einige alteingesessene Karlianer. Diese sind in den Gruppierungen sehr aktiv leisten und einen wichtigen Beitrag zum Pfarreileben. Im Bramberg wiederum hat in den letzten Jahren ein Genera-

tionenwechsel stattgefunden. Dort haben sich wieder mehr junge Familien angesiedelt, die das multikulturelle Umfeld schätzen und auch gegenüber der Kirche offen sind. Alles in allem haben wir im St. Karl eine bunte Vielfalt, die sehr bereichernd ist. Sie stellt aber auch eine grosse Herausforderung dar. Unmöglich, alles unter einen Hut zu bringen!

**Wie kann der Austausch zwischen all diesen unterschiedlichen Anspruchsgruppen in der Pfarrei gelingen?**

Es findet ein Austausch statt, aber nur begrenzt und nur teilweise über die Pfarrei. Es wäre eine Überforderung zu meinen, wir als Pfarrei könnten alle unter einem Dach zusammenbringen. Wir können aber punktuelle Beiträge zu einem gelingenden Miteinander leisten, zum Beispiel mit Aktionen wie der eingestrickten Brücke im letzten Jahr oder mit regelmässigen Veranstaltungen wie der Karli-Chilbi. Bei solchen Gelegenheiten spüre ich eine gelebte Kultur der Offenheit und der Toleranz. Das ist sehr positiv. Die Kirche aber hat nicht mehr die gleiche Rolle als Vermittlerin zwischen den Kulturen wie noch vor einigen Jahrzehnten. Damals begegneten sich italienische und spanische Immigranten und Einheimische im Rahmen kirchlicher Angebote, zum Beispiel in der Pfadi. Heute läuft mehr über kulturelle Angebote und Anlässe.

**Welche Zukunft sehen Sie für die Pfarrei St. Karl angesichts der gegenwärtigen Veränderungen in der Kirche der Stadt Luzern?**

Die Pfarrei wird weiterhin ein Ort sein, wo sich Menschen begegnen und wo – theologisch



«Ich lebe weniger von Highlights, eher von vielen einzelnen glitzernden Glücksmomenten!», sagt Silvia Huber, hier an der Tür zum Pfarrhaus von St. Karl. Solche erlebte sie vor allem in der Begegnung mit Menschen. Foto: Urban Schwegler

gesprachen – das Reich Gottes erfahrbar wird. Schon jetzt kommen Menschen bei verschiedenen Gelegenheiten zusammen. Genannt habe ich die Karli-Chilbi, auch der Samichlausauszug oder das Krippenspiel an Weihnachten bleiben wichtig, weil sie einem Bedürfnis entsprechen und den Alltag der Menschen bereichern. Tendenziell wird wohl weniger Gewicht auf die Liturgie gelegt werden. Hingegen soll das soziale Engagement weiter gestärkt werden mit dem Ziel, die Lebensqualität für diejenigen zu verbessern, die hier leben, und zwar für alle.

**Was würden Sie als Highlight Ihrer Zeit im St. Karl bezeichnen?**

Ich lebe weniger von Highlights, eher von vielen einzelnen glitzernden Glücksmomenten! Solche entstehen vor allem in der Begegnung mit Menschen, etwa bei Taufen oder Beerdigungen. Ich habe erlebt, dass sich Seelen geöff-

net und tiefe Geheimnisse gezeigt haben. Das ist für mich eine spirituelle Offenbarung. Wenn Menschen berührt werden, berührt das auch mich.

**Bei der Ankündigung Ihrer Demission sprachen Sie davon, jetzt «Schritte ins Offene zu wagen». Wohin führt Sie Ihr Weg?**

Ich mache jetzt eine Verschnaufpause und nehme mir Zeit, um neue Kräfte zu tanken. Als ausgebildete Hauswirtschaftslehrerin werde ich zuerst im Tessin in einem Gästehaus arbeiten. Ich freue mich auf diese sehr bodenständige Arbeit. Danach mache ich mit meinem Partner eine einmonatige Velotour von Berlin nach Kopenhagen und an die Ostsee. Im Herbst stehe ich dem Bistum dann wieder für eine pastorale Arbeit zur Verfügung.

**Abschiedsgottesdienst**

Sonntag, 24. April, 10.00, Kirche St. Karl

## In Kürze

## Comundo – Entwicklung weltweit



Im Bildungszentrum «RomeroHaus» in Luzern befindet sich auch die Luzerner Geschäftsstelle von Comundo.

kath.ch. Die Allianz Comundo ist im Jahr 2013 aus dem Zusammenschluss der Bethlehem Mission Immensee (BMI) mit der Westschweizer Entwicklungsorganisation «Echanger» und dem Tessiner «Inter-Agire» entstanden. Comundo ist die grösste Schweizer Organisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Comundo betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland. Zurzeit beschäftigt Comundo rund 200 Mitarbeitende. Davon sind über 100 Fachpersonen in 11 Einsatzländern in Lateinamerika, Afrika und Asien tätig.

## Silja-Walter-Raum im Kloster Fahr



Die Dichterin Silja Walter (1919–2011).

kipa. In Erinnerung an das Leben und an das künstlerische Schaffen der Dichterin Silja Walter, die über sechzig Jahre als Schwester Maria Hedwig im Kloster Fahr wirkte, wird in der Propstei ein Silja-Walter-Raum eingerichtet. Mit zahlreichen Texten, Film-, Ton- und Fotodokumenten sowie persönlichen Objekten und bildnerischen Werken wird das umfangreiche schriftstellerische und kreative Werk der 2011 im Alter von 91 Jahren verstorbenen Benediktinerin gewürdigt. Silja Walter wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem zweimal mit dem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung und dem Kunstpreis des Kantons Solothurn. Nach der Eröffnung am 23. April ist der Silja-Walter-Raum jeden letzten Sonntag im Monat, jeweils nach dem Gottesdienst von circa 10.45 bis 14 Uhr kostenlos zugänglich.

## Entwicklung nicht gleich Wachstum

Die Entwicklungszusammenarbeit und der Begriff der «Entwicklung» geraten immer stärker in die Kritik. Im Norden wird eine positive Entwicklung meistens mit Wachstum gleichgesetzt. Doch geht es uns Menschen wirklich besser, je mehr Geld wir haben? Josef Estermann, Leiter des Bereichs Bildung und Grundlagen bei der Organisation Comundo, spricht im Interview über alternative Entwicklungsansätze und die neu lancierte Kampagne zum Thema «Entwicklung».

**Unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund streben Menschen nach Entwicklung. Entwicklung ist sozusagen ein Merkmal des Lebens. Wieso steht der Begriff trotzdem unter Druck?**

*Josef Estermann:* Ab dem 19. Jahrhundert ist der Entwicklungsbegriff in der abendländischen Moderne immer mehr aus dem organischen Kontext herausgewachsen. Heute transportiert er vor allem moderne abendländische Werte und Zivilisationsvorstellungen: die Idee, dass Wachstum notwendig und keine andere Welt denkbar sei. Doch längst nicht alle Kulturen haben ein lineares Zeitverständnis, das mit stetigem Wachstum verknüpft ist.

**Wie steht Comundo als Organisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) zum Entwicklungsbegriff?**

Wir haben eine Kampagne zum Thema «Entwicklung» lanciert und setzen uns intensiv mit dem Begriff auseinander, sowohl in unseren Einsatzländern als auch in der Schweiz: Was verstehen wir unter «Entwicklung»? Möchten wir den Begriff überhaupt aufrechterhalten oder ersetzen wir ihn, zum Beispiel durch «globale Weltgestaltung»? Als PEZA-Organisation geht unsere Motivation über das Entwicklungsziel im Sinn von Wachstum hinaus: Wir möchten die Welt gemeinsam auf Augenhöhe gestalten, Potenzial entfalten und einen achtsamen Umgang miteinander und der Natur pflegen. Vor diesem Hintergrund leisten wir einen Beitrag zu einem



Josef Estermann, Leiter des Bereichs Bildung und Grundlagen von Comundo.

Foto: Comundo

alternativen Entwicklungsansatz. Zum Start der Kampagne organisieren wir im Mai in unserem Bildungszentrum «RomeroHaus» die Themenwoche «Die Zukunft, die wir wollen» (siehe Kasten).

**Die Themenwoche legt den Fokus auf Alternativen zur Entwicklung beziehungsweise auf das Glück, genug zu haben. Verwendet wird in diesem Zusammenhang der Begriff «Suffizienz». Was ist damit genau gemeint?**

Dahinter steckt die Idee einer Balance – eines Gleichgewichts in allen möglichen Bereichen. Die Welt wird als ein grosser Organismus verstanden, bei dem alles miteinander verbunden und voneinander abhängig ist. Es geht auch um das Bewusstsein, dass die Ressourcen begrenzt sind und wir sie folglich gut verteilen und möglichst haushälterisch mit ihnen umgehen sollten. In Europa kommt das Ideal der Suffizienz immer mehr auf. Im Zentrum steht die Frage, wie viel wir für ein würdiges und glückliches Leben wirklich brauchen.

**Inwiefern trägt ein Lebensstil im Sinne von «Mehr mit weniger» zur globaler Gerechtigkeit bei?**

Gerechtigkeit ist nur möglich, wenn ein Ausgleich stattfindet. In reichen Ländern wie der Schweiz können wir nur deshalb auf so grossem Fuss leben, weil viele Menschen in südlichen Ländern mit deutlich weniger auskommen müssen. Das bedeutet jedoch nicht, sich für die Rettung der Erde aufzuopfern, sondern neuen Lebensmodellen den Vorrang zu geben: eine Entschleunigung des Alltags, ein Mehr an Zeit oder Befreiung von überflüssigen Besitztümern. Eine bewusste Lebensplanung kann neue Möglichkeiten eröffnen, ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit verleihen und zu mehr Lebensqualität führen.

Interview:

Simone Bischof, Comundo

Veranstaltung

**Die Zukunft, die wir wollen**

Wege zu mehr Lebensqualität und globaler Gerechtigkeit. *Abendvorträge:* Zukunft erfinden und im Kleinen das Grosse beginnen, Christa Wichterich; Die Gemeinwohlökonomie: ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft?, Ralf Nacke; Weniger ist mehr – vom Glück des Genug, Ute Scheub; Von der Konsumverstopfung zur Postwachstumsökonomie, Niko Paech. *Tagung:* Vortrag von Dana Giesecke; Podium unter anderem mit Adrian Borgula, Stadtrat; Franz Erni, Comundo; Irina Studhalter, Co-Präsidentin Junge Grüne Kanton Luzern, sowie Workshops mit Expertinnen und Experten.

17. bis 21. Mai, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Detailprogramm und Anmeldung für die Tagung bis 2. Mai: [www.romerohaus.ch/veranstaltungen](http://www.romerohaus.ch/veranstaltungen); Kosten: 100 / 40 Franken

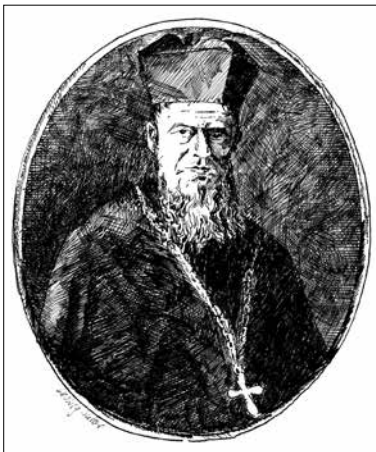
# Bei den «Wilden» dachte er um

1841 zog Anastasius Hartmann aus, um in Indien «wilde Völker in den Schoss der Kirche zu führen», vor Ort durchlebte er einen Sinneswandel. 150 Jahre nach dem Tod steht der Luzerner Bischof noch immer in hohem Ansehen. Seine Heimatpfarrei Hitzkirch ehrt den gebürtigen Altwiser am 24. April mit einem Gedenktag.

Als Missionar blieb Anastasius Hartmann zwar im Denken seiner Zeit. In Erinnerung bleibt er aber nicht als jener Priester, der sich einst unter die «wilden Völker» aufgemacht hatte, «um sie durch das Licht und die Gnade des Evangeliums dem ewigen Verderben zu entreissen», wie Hartmann in seiner Abschiedsrede in seiner Heimatpfarrei Hitzkirch am 8. September 1841 sagte. Vielmehr gibt es bis heute in Indien Schulen, die auf Hartmanns Initiative zurückgehen. Und sogar eine Art Pfarreiblatt: Die von ihm 1850 gegründete Wochenzeitung «Bombay Catholic Examiner» besteht immer noch.

## «Ein feines Gespür»

«Anastasius Hartmann zeigte ein feines Gespür für das Notwendige und Mögliche», sagt Markus Ries, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Luzern. «Er übersetzte katechetische Unterlagen oder gründete Zeitungen und karitative Werke. Sein Ansehen gründete insbesondere in seinem diplomatischen Geschick, durch das er lokale kirchliche Streitigkeiten beizulegen vermochte.» Für Ries steht Bi-



Der aus Altwis stammende Bischof Anastasius Hartmann (1803–1866) in einer Zeichnung von Ludwig Suter.

schof Hartmann «für den Versuch interkultureller Kommunikation, wie er vor 100 Jahren angegangen wurde».

Anastasius Hartmann wurde 1803 in Altwis (Pfarrei Hitzkirch) geboren und trat 1821 in den Kapuzinerorden ein. Bereits als Kind wollte er Missionar werden. Bis sich dieser Herzenswunsch jedoch erfüllte, sollte es ziemlich lange dauern. Erst 1841 bestimmte ihn der Orden für die Mission. Anastasius wurde der erste Schweizer Kapuziner-Missionar in Übersee. Er war überglücklich: «Ich gehe in die Missionen, weil mich eine innere Berufung dazu drängt, so dass ich darin einzig und allein den Willen Gottes erkennen muss.»

Doch erst zwei weitere Jahre später, im November 1843, konnte er mit zwei Mitbrüdern nach Agra, im Westen des Bundesstaats Uttar Pradesh in Indien, aufbrechen. Nach mehrmonatiger Reise schrieb Hartmann, am 6. März 1844 in Agra, dem Sitz der Apostolischen Vikare, glücklich angekommen: «Ich bin vollkommen zufrieden. Ich habe nun keinen anderen Wunsch und keine andere Sorge mehr, als den christlichen Glauben hier mit Gottes Gnade und Segen zu beleben und auszubreiten.»

## 20 Jahre Missionar

Nach dreijähriger Missionsarbeit empfing Anastasius Hartmann 1846 in Agra die Bischofsweihe. Danach wirkte er im Apostolischen Vikariat Patna im Nordosten Indiens (1846–1854) und anschliessend in Bombay (1854–1856).

Weil Hartmann die – katholische – Bildung wichtig war, die Kapuziner diese aber



Das Grab von Bischof Anastasius Hartmann in der Bischofskirche von Allahabad im Nordosten von Indien. Das Bild entstand 2003 beim Besuch einer Delegation aus der Schweiz anlässlich des 200. Geburtstags. Foto: Hans Lang

nicht bieten konnten, ging er den Jesuitenorden an. So kamen die ersten Schweizer Jesuiten ins damalige Bombay. Das St. Xaviers College dort mit rund 3000 Studierenden besteht bis heute. «Jesuitische Bildung» sei das Erbe, das Bischof Anastasius in Indien hinterlassen habe, sagt P. Toni Kurmann, Missionsprokurator der Schweizer Jesuiten.

Kardinal Oswald Gracias, gegenwärtiger Erzbischof von Bombay, sagte über den Schweizer Missionsbischof: «Alles, was das katholische Bombay zu dem macht, was es heute ist, geht auf Bischof Hartmann zurück: das katholische Erziehungswesen, das Priesterseminar, die katholische Presse.»

## Eine prophetische Gestalt

Der 2007 verstorbene Kapuziner Walbert Bühlmann würdigte Anastasius Hartmann in einer Biografie von 1966 als eine prophetische Gestalt in der Kirche, die manche Forderungen des Zweiten Vatikanischen Konzils vorweggenommen habe. Bischof Anas-

tasius war «offen für die Zeichen der Zeit», versuchte den Glauben in Indien zu inkulturieren, indem er die einheimische Sprache Urdu lernte, «damit ich auf öffentlicher Gasse predigen kann, aber auch damit ich für die armen Christen die nötigen Bücher verfassen kann, einen grösseren Katechismus, ein gutes Gebetsbuch sowie das Neue Testament.»

Anastasius Hartmann förderte die Ausbildung einheimischer Priester. Ebenso war er für eine bessere Zusammenarbeit der verschiedenen (konkurrierenden) Orden und Bischöfe in den Missionsgebieten. Zunehmend aber belasteten ihn gesundheitliche Probleme. 1856 kehrte er deshalb nach Hause zurück, 1860 reiste er ein zweites Mal nach Indien, wo er 1866 an der Cholera starb.

*Dominik Thali*

## Gedenkfeier in Hitzkirch

Gedenkfeier für Bischof Anastasius Hartmann mit Felix Gmür, Bischof von Basel Sonntag, 24. April, 10.00, Pfarrkirche St. Pankratius Hitzkirch, anschliessend Fussmarsch nach Altwis

## Gottesdienste

### Samstag, 23. April

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

### Sonntag, 24. April

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

### Mittwoch, 27. April

9.00 Frauengottesdienst mit Eucharistie-

feier, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Annelise Steffen

Anschliessend Frühstück

### Samstag, 30. April, Firmung

17.00 Firmgottesdienst in der Kirche

St. Michael mit Abt Urban Federer von

Einsiedeln

Gestaltung: Burghard Förster, Firmteam

und Firmanden

Musik: Gruppe des Jugendchores

St. Anton - Michael, Leitung: Thomas

Walpen; Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Gassenküche

Anschliessend Apéro für alle

*Kein Gottesdienst in St. Anton*

### Sonntag, 1. Mai

Die Gottesdienste entfallen wegen der

Landeswallfahrt nach Einsiedeln.

Anreiseinfos siehe Spalte rechts

### Mittwoch, 4. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft

mit anschliessendem Frühstück

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Stefan Leimgruber, Spiritual

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Für die Ukraine

### Werktagsgottesdienste

Freitag, 22./29. April

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 26. April/3. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 27. April

9.00 Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton

### Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 21./28. April, 19.00 und/

oder 19.30, Kirche St. Michael

### Unsere Taufkinder

13. März: Malin Lisa Kissling

10. April: Aita Schmidli

## Ein geistreiches Geschenk

Firmung heisst, das Ja zu sich selber mit dem Ja Gottes zu uns zu verbinden.



Die Firm-Vorbereitungen führten die jungen Erwachsenen auch ins Kloster Einsiedeln.

Fotos: Thomas Betschart

Es ist die Zusage Gottes selbst, die wir Heiliger Geist nennen. Man kann sich von diesem göttlichen Ja neu «inspirieren» oder eben «begeistern» lassen. Be-Geist-erung aber nicht als eine Art Dauerlächeln, sondern im Sinne einer Lebenskraft. Ich darf das Vertrauen haben, das Gott sein Ja immer spricht, besonders dann, wenn das Leben wie eine Achterbahn verläuft.

### Firmvorbereitung in bewegter Zeit

Unsere Vorbereitung liest sich deshalb auch wie eine Weg-Begleitung in einer bewegten Zeit: Lehre, Schulwechsel, Freundschaften, Ablösung vom Elternhaus, neue Ideen für die Zukunft und alte Fragen. So mündete unser Abendspaziergang zum Beispiel in die Frage, was einem jetzt wichtig ist und in einigen Jahren wichtig sein soll. Im Kloster Einsiedeln diskutierten wir mit dem Benediktinerpater Philipp Steiner. In den Gruppentreffen entdeckten wir unsere verschiedenen Talente und dachten immer wieder über unsere Glaubenserfahrungen nach und was es bedeutet, heute als christlicher Mensch zu leben.

### Ein Leben als christlicher Mensch

Eine Antwort ist schon, sich überhaupt firmen zu lassen. Die eigentliche Antwort aber wird sich dann ganz individuell im Leben selbst entfalten.

Verbunden mit dem Dank ans Firmteam Céline Epple, Thomas Betschart und Thomas Walpen möchte ich auch in deren Namen und unseres ganzen Teams St. Anton · St. Michael allen Firmandinnen und Firmanden danken, dass ihr euch auf diesen Weg eingelassen habt, und euch von Herzen alles Gute und viel Segen für euren weiteren Lebensweg wünschen.

Burghard Förster



An dem Gruppentreffen konnten die Firmandinnen und Firmanden über wichtige Glaubens- und Lebensfragen diskutieren.

## Pfarreiagenda

Saisoneröffnung

### Generationenpark Hirtenhof

Samstag, 23. April, ab 13.30,

Busendstation VBL-Linie 8 «Hirtenhof»

Bewegung und Spass für Gross und Klein. Für Kuchen und Getränke ist gesorgt. Schauen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Markus Walti, 078 405 03 31, markus\_walti@bluewin.ch

### Fotos zu Quartiergeschichten

Dienstag, 26. April, 17.00, Aula Schule

Wartegg

Für das Projekt «Quartiergeschichten hörbar und sichtbar machen» werden alte Fotos, Dias oder Filme gesucht. Wer etwas beitragen möchte, komme zu unserem Treffen. Infos: 078 765 27 66

Doris Kaufmann

ELKI St. Michael-Weinbergli

### Bastel- und Malnachmittag

Mittwoch, 27. April, 15.00, Pfarreisaal

St. Michael

Für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung.

Weitere Infos: www.elki.populus.ch

### Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Sonntag, 1. Mai

Zugverbindungen: Luzern ab 7.40, umsteigen in Biberbrugg; Ankunft in Einsiedeln 8.45. Retour: Einsiedeln ab 17.12, umsteigen in Biberbrugg, Luzern an 18.20. Ausführliche Infos zu Anreisemöglichkeiten: siehe letztes Pfarreiblatt oder Flyer

Wandergruppe A + 0

### Halbtages-Wanderung

Montag, 2. Mai, Treffpunkt: 12.50 Bahnhofskiosk, Zugabfahrt: 13.05

Leichte Wanderung von Burgrain nach Ettiswil bei jeder Witterung. Wanderzeit: circa. 1½ Stunden. Fahrkosten: mit PP + HT circa 11 Franken, nur HT circa 16 Franken. Billette selber lösen nach Alberswil-Burgrain via Nebikon, retour ab Ettiswil (Rottalerbus). Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: Marie Theres Hess, 041 360 08 43, Verena Mengotti, 041 360 78 67

### Mittagstisch

Dienstag, 3. Mai, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis Montag, 2. Mai, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

## Pfarreiagenda

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### Offenes Malen für Erwachsene

Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

#### A + O: Yoga

Dienstag, 26. April, 9.15, kleiner Saal

#### Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 28. April, 9.30, kleiner Saal

#### Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 29. April, 19.00, kleiner Saal

### Familienlager in Lungern

Sonntag, 7. bis Freitag, 12. August

Es hat noch freie Plätze.

Infos: Thomas Walpen, 079 604 03 59, thomas.walpen@kathluzern.ch

Vorschau

#### Erzählcafé

Dienstag, 10. Mai, 14.30, Pfarreisaal

St. Anton

Thema: Ferienerlebnisse aus der Jugendzeit. Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Spielplatz-Café St. Anton

#### Freiwillige gesucht



#### Freiwilligeneinsatz beim Spielplatzcafé.

Von Mitte Mai bis Mitte September wird am Mittwochnachmittag bei schönem Wetter (ausser während den Schulferien) auf dem Robinsonspielplatz wiederum das Spielplatz-Café angeboten. Hätten Sie Freude, an etwa drei Nachmittagen mitzuhelfen, das beliebte Café zu betreiben?

Auskunft und Anmeldung:

Marie-Alice Blum, 041 229 91 20 /

041 229 91 11, st.anton@kathluzern.ch

## Pfarreinachrichten

### Firmgottesdienst

Samstag, 30. April, 17.00, Kirche St. Michael

Wir heissen die Firmanden herzlich willkommen und laden Sie, liebe Pfarreiangehörige, ein, mit uns den Gottesdienst zu feiern. Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

### Unsere Firmanden

Hannah Ammann, Fabrizio Benanti, Desirée Blättler, Jacqueline Casimiro, Florian Christen, Klara Förster, Jim Ganvi, Lorena Graf, Marie-Sophie Grootens, Aron Hajnal, Fabian Hügi, Lukas Hofer, Sandro Kempf, Camille Koch, Louis Kunz, Pascal Kunz, Martina Marbacher, Viton Lala, Tifany Perera, Nadja Rieder, Flavia Ruckstuhl, Larissa Schmid, Vivien Sieger, Valérie Stalder, Michael Stocker, Lukas Stutz, Noël Vincent, Celina von Moos, Nora Waldispühl, Samuel Widmer, Ronaldo Wespi

### Unsere Verstorbenen

24. März: Claudia Schmid-Gut, Tribtschenstrasse 17; 25. März: Jeanne Steinmann-Cudré-Mauroux, Sternmattstrasse 103; 5. April: Hilda Durrer-Mathis, Werkhofstrasse 5

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### Sonntag, 24. April

Predigt: Franz Zemp

Kollekte für die kirchliche Gassenarbeit

7.00 keine Predigt

Sakristei Jesuitenkirche

15.00 und 17.00 Franziskanerkirche

17.00 Musik: romantische Arien, Duette

und Terzette; Solistinnen und Ehemalige

des Luzerner Mädchenchores

Anna-Katharina Kalmbach, Leitung

### Mittwoch, 27. April

12.15–12.45 Sakristei Jesuitenkirche

MittWortsMusik. Gottesdienstliche

Pause mit Worten und Musik

Werke von Johann Joachim Quantz

Andel Strube, Blockflöte; Mutsumi Ueno,

Orgel; Martin Bär, Texte

### Samstag, 30. April und Sonntag, 1. Mai

Wegen der Luzerner Landeswallfahrt

nach Einsiedeln finden am Samstag und

Sonntag keine Gottesdienste statt.

### Montag, 2. Mai

17.15 Eucharistiefeier

anschliessend Andacht im Geiste

der hl. Theresia von Lisieux

### Dienstag, 3. Mai

17.15 Maiandacht

Sakristei Jesuitenkirche

### Mittwoch, 4. Mai

12.15–12.45 Sakristei Jesuitenkirche

MittWortsMusik. Gottesdienstliche Pause

mit Worten und Musik: Frühbarock bis

Zeitgenössisch. Eva Sulai Koch und Mario

Strebel, Akkordeon; Iva Boutellier, Texte

### Auffahrt, 5. Mai

Predigt: Walter Bühlmann

Kollekte für die Ukraine

7.00 keine Predigt

Sakristei Jesuitenkirche

15.00 und 17.00 Franziskanerkirche

17.00 Musik: Stefan Wieland, Altus

Suzanne Z'Graggen, Orgel

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

(Sakristei Jesuitenkirche)

Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)

15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)

Beichthören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte



Luzerner Panorama mit Jesuitenkirche. Foto: Archiv Pfarreiblatt

## Gottesdienste

### Sonntag, 24. April

10.30 Kommunionfeier, Gedenken an die Verstorbenen  
Gestaltung: Eva Hämmerle  
Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel  
Kollekte: SKF Luzern  
10.30 Chinderchile in der Unterkirche  
Thema: «Gemeinsam stark»  
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Sonntag, 1. Mai

Kein Gottesdienst in St. Johannes  
Landeswallfahrt nach Einsiedeln  
**Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt**  
Kein Gottesdienst in St. Johannes

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung  
Dienstag, 3. Mai, 19.30, Maiandacht

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

### Tertianum Bellerive

Freitag, 22. April, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

### Unsere Verstorbenen

Anton Bättig, 96 Jahre, Seeburgstrasse 12; Clau Paly, 79 Jahre, Seefeldstrasse 11; Bruno Sigg, 85 Jahre, Schlösslihalde 34; Sr. Maria Juliana Fuchs, 100 Jahre, Kloster Gerlisberg

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
www.kathluzern.ch  
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:  
Montag bis Freitag, 9.00–12.00  
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

# Chinderchile isch trendy

Einmal im Monat öffnet sich am Sonntagmorgen die Tür zur Unterkirche St. Johannes oder zum Reformierten Zentrum. Kinder von 4 bis 8 Jahren feiern den ökumenischen Gottesdienst der Chinderchile.



Die Kinder hören aufmerksam der Geschichte zu. Foto: Eva Hämmerle

Mit viel Elan haben die drei Frauen des Vorbereitungsteams eine religiöse Feier für Kinder vorbereitet. Eintreffende Kinder beginnen eifrig mit dem Ausmalen des passenden Symbols. Wenn die Kerze in der Mitte angezündet wird, ist es Zeit, der Geschichte aus der Bibel zu lauschen. Dann wird gesungen, gebetet, gemalt, gebastelt, gespielt und getanzt, aber auch die Stille erlebt.

Für manche Eltern ist der Besuch einer solchen Feier ein erster Schritt auf dem Weg zurück zur Kirche oder hin zur Kirche. Vielleicht sind die Fragen der Kinder der Auslöser dazu.

Das folgende Interview mit einigen Kindern verrät, wie schön und wichtig das gemeinsame Feiern und Erleben für Kinder dieser Altersgruppe ist.

### Gehst du oft zur Chinderchile?

- Ich war erst zweimal dort. Eigentlich wollte ich viel mehr gehen, aber es war immer etwas los am Sonntag.
- Ich wollte hingehen. Aber meine Mami und mein Papi haben vergessen, an welchem Tag es ist.
- Ich gehe fast immer.

### Was gefällt dir besonders gut?

- Basteln gefällt mir am allerbesten. Letztes Mal haben wir Schatzkästchen gebastelt. Wir durften ein Schoggiherz hineinlegen und es anschliessend heimnehmen.
- Mir gefällt, dass ich meine Geschwister mitnehmen darf.
- Am besten gefällt mir, dass ich dort meine Freunde treffe.
- Am meisten freue ich mich auf die Geschichte. Ich kenne schon viele aus der Bibel.
- Mir gefällt, wenn wir in die Johanneskirche gehen und den Erwachsenen das Brot bringen dürfen.

### Kannst du in der Chinderchile auch etwas lernen?

- Ich kann dort beten lernen.
- Ich lerne etwas von Gott und Jesus.

*Pia Weingartner, Katechetin*

### Verstärkung gesucht

Das Chinderchile-Team freut sich, wenn weitere junge Frauen und Männer bereit sind, sich bei den Vorbereitungen zu engagieren, um Kindern den Glauben näherzubringen. Schnuppern Sie in unserer nächsten Vorbereitungsrunde.  
Freitag, 29. April, 8.45, katholisches Pfarrhaus, Schädritstrasse 26,  
www.chinderchile.ch  
Kontakt: pia.weingartner@kathluzern.ch

## Pfarreiagenda

Büttenentreeff

### Büttencafé

Donnerstag, 28. April, 9.30–11.30,  
Büttenhalde 42

Für Fragen und Informationen:

Fabienne Eicher, f.eicher@hotmail.com

### Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Sonntag, 1. Mai, Klosterkirche Einsiedeln

9.30 Konventamt; Musik: P. Theo Flury, Orgel, Franziskanerchor Luzern; Predigt: P. Martin Werlen

14.00 Pilgerandacht; Musik: Wolfgang Sieber, Orgel, Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael; Ministranten der Pfarrei St. Johannes; Predigt: Markus Thürig, Generalvikar

*Achtung: kein Gottesdienst in St. Johannes*

Frauengemeinschaft

### Maiandacht

Dienstag, 3. Mai, 19.30, Johanneskirche

Wir lassen uns von den verschiedenen Gesichtern Marias inspirieren und spüren nach, was die Gottesmutter für uns selber bedeutet. Sie sind eingeladen, ein Bild oder Symbol zu Maria in die Andacht mitzubringen.

Gestaltung: Bettina Battel, Annette Omachen

Voranzeige

### Pfingstklänge

Samstag, 14. Mai, 18.00–22.00,  
Johanneskirche

Es treten auf: Reto Burrell, Famm, Vera Kaa

Sonntag, 15. Mai, 10.30, Johanneskirche

Missa Mai mit dem Johannes-Chor und dem Kirchenchor Bruder Klaus Emmenbrücke, Leitung: Fausto Corbo

### Nächste Chinderchile-Termine

Sonntag, 24. April und Sonntag, 22. Mai, 10.30, Unterkirche St. Johannes



In der Chinderchile werden Kinder an den Gottesdienst herangeführt.



## Gottesdienste

### Freitag, 22. April

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Evangelisch-reformierter Gottesdienst

### Samstag, 23. April

17.00 Kleinkinderfeier, Kapelle  
Spielerisch biblische Geschichten kennen lernen und mit allen Sinnen Spuren Gottes entdecken

### Sonntag, 24. April

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Gedenken an Verstorbene  
Predigt: Valo Hoher  
Musik: Ensemble Singkreis Maihof  
Kollekte: Brücke · Le pont  
Das Ensemble des Singkreises Maihof singt die Motette «Jesu, meine Freude» von Johann Sebastian Bach (BWV 227). Begleitet wird die Aufführung durch ein Solistenquintett. An der Orgel spielt Markus Weber.

### Freitag, 29. April

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 1. Mai

Kantonale Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Kein Gottesdienst in St. Josef

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

Kein Gottesdienst in St. Josef

### Unsere Verstorbenen

4. April: Karin Abächerli

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermai Hof.ch  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Donnerstagnachmittag geschlossen  
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorger:  
Franz Koller, 041 229 95 13  
Zentrumsleiter:  
Pascal Müller, 041 229 93 73  
Reservierungen/Gästabbetreuung:  
041 229 93 71  
empfang.maihof@kathluzern.ch

## Immer etwas zu tun

Der Eritreer Michael Hailemariam floh vor dem Krieg aus seiner Heimat. In einem Praktikum holt er sich nun Erfahrungen im Bereich Betriebsunterhalt.



Im und um den MaiHof ist auch im Frühling immer etwas zu tun.

Foto: Ramon Imlig

**Michael, du arbeitest seit Januar als Praktikant im Bereich Betriebsunterhalt im MaiHof. Was sind deine Aufgaben?**

*Michael Hailemariam:* Meine Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile: Reinigung der Räume und der Umgebung sowie Unterstützung der Mitarbeitenden der Gästabbetreuung. Das beinhaltet das Bereitstellen von Infrastruktur wie Stühle oder Tische für Anlässe.

**Wie kamst du zu der Praktikumsstelle?**

Die Stelle wurde mir innerhalb eines Projekts des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH angeboten. Der MaiHof und das SAH arbeiten in einigen Bereichen zusammen, und ich ergriff diese Möglichkeit, ohne zu zögern.

**Was gefällt dir besonders im MaiHof?**

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Dadurch ist jeder Tag anders. Die Gäste sind sehr freundlich, und ich fühle mich auch im Team der Mitarbeiten-

den sehr wohl. Der Umgang ist sehr offen und wertschätzend. Ich bin froh, dass ich meinen Beitrag dazu leisten kann.

**Du kommst aus Eritrea. Wie bist du in die Schweiz gekommen?**

Ich war 11 Jahre im Militär in meiner Heimat. Nach einigen Verwundungen im Krieg bin ich im September 2009 geflüchtet. Zu Fuss floh ich in den Sudan, dann mit dem Auto quer durch die Sahara nach Libyen, wo ich ein Jahr im Gefängnis war. Aus humanitären Gründen hat mich die Schweiz dann aufgenommen.

**Wie unterscheidet sich der Alltag in Eritrea und der Schweiz?**

In der Schweiz ist alles organisierter und strukturierter. Der grösste Unterschied ist, dass man sich in der Schweiz sicher fühlen kann – keine Angst vor Bomben, keine fremden Soldaten in den Strassen und viel weniger Kriminalität.

*Gespräch wurde aufgezeichnet von Pascal Mueller-Born, Zentrumsleiter Der MaiHof*

Voranzeige

### MaiFest 2016

SO, 22. Mai, 10.00, Kirchensaal  
Nach dem grossen Erfolg 2014 findet am 22. Mai zum zweiten Mal das MaiFest im und um das Zentrum MaiHof statt. Das Rahmenprogramm und Strassenmusikanten – vom Solisten bis zur

Chorformation – locken mit unterschiedlichen Klängen. Trotz allen tollen Angeboten: Ohne Sie – unsere Gäste – lebt ein Quartierfest nicht. Wir freuen uns, Sie am 22. Mai rund um den MaiHof zu begrüßen. Um 10 Uhr wird ein Gottesdienst im Kirchensaal gefeiert, um 11 Uhr startet der Festbetrieb.

## Pfarreiagenda

Zen-Meditation

### Innere Ruhe und Freiheit

MI, 27. April, 18.30, Kapelle

Am 27. April startet mit der Zen-Meditation ein regelmässiges Angebot im Maihof. Das Sitzen in der Stille ist eine schlichte Übung, die unabhängig von Religion und Tradition zu innerer Ruhe und Freiheit führen kann. Barbara Eberli (Informationen unter 041 420 33 06) leitet die wöchentlichen Meditationen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

frauen maihof

### Jahresversammlung

DO, 28. April, 19.30, Kleiner Saal

Einladung an alle Frauen aus dem Quartier zur Jahresversammlung frauen maihof – mitgestaltet und bereichert von «Singen für Frauen mit Frauen im Quartier» unter der Leitung von Bigna Conte.

frauen maihof

### Frauenträff

DI, 3. Mai, 19.30, Restaurant Mäihöfli

In gemütlichem Rahmen Frauen aus dem Quartier treffen und miteinander über Gott und die Welt diskutieren.

Seniorinnen und Senioren

### Mittagstreff

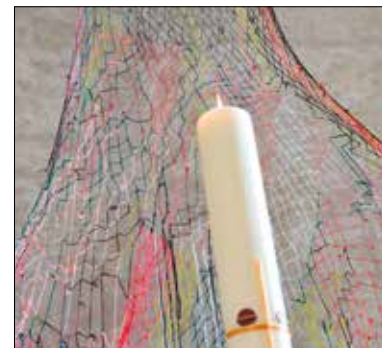
MI, 4. Mai, 11.30, Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

GemeindeKatechese

### Erstkommunion 2016

Am Weissen Sonntag, 3. April feierten 34 Kinder aus dem Maihofschulhaus und der Four Forest Schule ihre Erstkommunion. In einem persönlich gestalteten Gottesdienst konnten sie weitere Knoten im Glaubensnetz knüpfen. Das Netz war während der Vorbereitungszeit das zentrale Thema.



Das selbstgeknüpfte Netz prägte die lebendige Feier im Kirchensaal.

Foto: Ursina Scherer

## Gottesdienste

### Sonntag, 24. April

10.00 Agapefeier mit Verabschiedung von Gemeindeleiterin Silvia Huber  
Gestaltung: Silvia Huber und Eugénie Lang  
Musik: Heini Knüsel, Orgel, und Peter Wespi, Saxophon  
Kollekte: Projekt Kraiska Suza des Christlichen Friedensdiensts cfd  
Anschliessend Apéro und Verabschiedung von Silvia Huber im Pfarreizentrum

### Sonntag, 1. Mai

#### Musegger Umgang

10.00 Gottesdienst bei der Museggkapelle an der Schirmerstrasse in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Leodegar. Bei ungünstiger Witterung beim Bauernhof an der Diebold-Schilling-Strasse

Gestaltung: Eugénie Lang und Thomas Lang

Kollekte: Stutzegg

Apéro im Anschluss an die Feier.  
*Kein Gottesdienst in St. Karl*

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Eugénie Lang

Zebrant: Markus Isenegger

Musik: Urs Fischer, Orgel, und Gabriel Sieber, Horn

Kollekte: Europaweite Kollekte des Papstes für die Ukraine

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20  
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch  
Gemeindeleiterin: Silvia Huber  
Öffnungszeiten Sekretariat:  
MO–FR, 8.15–11.30;  
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Mitarbeitende:

Isabelle Bally (Soziokulturelle Animatorin), David Beeler (Kirchenmusiker), André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Erika Burkard (Sekretärin), Habte Ghezu (Religionslehrer), Claudia Holecek (Sekretärin), Armin Huber (Leitung Administration und Infrastruktur), Eugénie Lang (Theologin), Beni Ledergerber (Religionslehrer), Stefan Ludin (Religionslehrer), Pia Schläfli (Religionslehrerin), Christine Suter (Sekretärin)

## Freie Fahrt

Nach sieben beglückenden, aber auch sehr ausgefüllten und anspruchsvollen Jahren als Gemeindeleiterin von St. Karl freue ich mich auf eine Auszeit.



Das Pendeln von Malters ins St. Karli hat ein Ende. Silvia Huber verabschiedet sich am Sonntag, 24. April als Gemeindeleiterin. Foto: Christine Suter

Ich habe sie geliebt, die Vielfalt meiner Arbeit im St. Karli: In der Seelsorge, bei der Gestaltung von Gottesdiensten, Taufen oder Beerdigungen waren theologisches Fachwissen und Kreativität gefragt. Viel Organisatorisches und Administratives bedingte strukturelles Denken und Entscheidungsfreude. Zukunftsfragen in Pfarrei und Pastoralraum waren mir stets spannende Herausforderungen. Und das Führen eines grossen interdisziplinären Teams machte Freude, hat mich aber auch sehr gefordert.

### St.-Karli-Spezial

Es war für mich ein Geschenk, in St. Karl arbeiten zu dürfen. Die Spannweite an Wohnquartieren, die Mitarbeit bei BaBeL, die fremdsprachigen

Missionen in unseren Räumen – es gibt in Luzern keine buntere und spannendere Pfarrei!

### Dank zum Abschied

Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit denen ich im St. Karli wirken durfte. Er gilt den Kolleginnen und Kollegen auf der Ebene des Pastoralraums und der Kirchgemeinde Luzern, die sich für eine zeitgemässe Kirche einsetzen. Er gilt all jenen Menschen, die in den vergangenen sieben Jahren ein Stück des Weges mit mir gegangen sind – viele beglückende Begegnungen haben die Schönheit der Aufgabe als Gemeindeleiterin von St. Karl ausgemacht.

Silvia Huber,  
Gemeindeleiterin

### Danke, Silvia!

Mit dem legendären Brückenfest hat deine Zeit im St. Karli begonnen, nun sehen wir dich auf dem Abschiedsbild wieder am selben Verbindungsort. Du hast wichtige Zeichen gesetzt, Frauen in kirchlicher Leitungsfunktion im Pastoralraum eine Tür geöffnet, mutig und kompetent deine Meinung vertreten, und in Liturgie und Predigt kamen deine theologischen und sprachlichen Fähigkeiten

vielfältig zum Tragen. Du warst stets offen für Neues, und die Zukunftsfrage hat dich die ganze Zeit hindurch beschäftigt und herausgefordert. Danke für deine wohlwollende Art, für dein verantwortungsvolles Mitgehen und Unterstützen!

Wir wünschen dir viel Geistkraft und stets guten Fahrwind für deinen weiteren Weg.

Im Namen des Pfarreiteams St. Karl:  
Eugénie Lang

## Pfarreiagenda

### Abtauchen in Bibelgeschichte

FR, 22. April, 18.00–18.30, Kinderkapelle St. Karl

Es wird eine spannende Geschichte aus dem grossen Schatz der Bibel erzählt.

### Offener Mittagstisch

DO, 28. April, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat.

### Einweihung Kinderkapelle

FR, 29. April, 18.00–19.30, Pfarreizentrum und Karl-Borromäus-Kapelle

Nun ist es so weit: Die Kinderkapelle wird mit einem kleinen Fest eingeweiht! Mit Christof Fankhauser, einem Musiker, der Klein und Gross zu begeistern und zu bewegen vermag, beginnt das Fest. Dann findet die Einweihungszeremonie der Kinderkapelle statt, und anschliessend gibt es ein Festessen in Form einer «Teilete». Bitte etwas zum Teilen mitbringen; Getränke werden offeriert.

Auf viele Kinder, Begleitpersonen und Interessierte freut sich das Team Religionsunterricht St. Karl.

Pfarrei St. Karl, KAB und FG

### Frühlingsausfahrt

MI, 4. Mai, 13.00–19.00

Die Senioren und Seniorinnen der Pfarrei und Interessierte sind herzlich zu einer schönen Fahrt ins Napfbergland eingeladen. Preis: 35 Franken für Car und Zvieri. Anmeldung bis SA, 23. April:

Heidi Muff, 041 210 48 44, oder an das Pfarreisekretariat, 041 229 94 00

### Osterkerze 2016



Die Osterkerze wurde von Emma Ambauen, 6. Klasse, gestaltet.

Emma Ambauen sagt: «Das Bild auf der Kerze symbolisiert die Hoffnung nach dem Tod. Es zeigt, dass aus einem leblosen Gegenstand wieder etwas Schönes, Lebendiges rauskommen kann. Wie eine Blume, die aus einem Riss in der Mauer rauswächst.» Die Osterkerze kann für 10 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

## Gottesdienste

### Samstag, 23. April

17.15 Eucharistiefeier. Remo Abächerli, Posaune

### Sonntag, 24. April

Predigt: Thomas Lang (ohne 10.30)  
Kollekte: Schweizerische Flüchtlingshilfe  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
10.30 Firmgottesdienst der Pfarrei St. Leodegar. Firmspender: Beat Jung; kirchenmusikalische Gestaltung durch die Firmlinge; Mirjam Koch, Firmwegbegleiterin; anschliessend Apéro  
18.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 30. April

17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 1. Mai

Predigt: Homiletik-Studierende  
Kollekte: Arbeit der Kirchen in den Medien  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
10.00 Musegger Umgang, Gottesdienst im Freien bei der Museggkapelle  
11.00 Eucharistiefeier  
18.00 Eucharistiefeier

### Mittwoch, 4. Mai

17.15 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

Predigt: Mirjam Furrer (ohne 11.00)  
Kollekte: Urpi Wasi  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
11.00 Familiengottesdienst mit Aufzug des Christusbildes  
KidsChor@Hof; Jugendchor La Perla der Hofkirche; Katka Rychla, Gerhard Unternährer und Ludwig Wicki, Leitung  
18.00 Eucharistiefeier

## Kapelle St. Peter

Am Samstag, 30. April ist die Peterskapelle nachmittags geschlossen (Stadtlauf).

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof  
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01  
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch  
www.hofkirche.ch  
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch



Ein Teil der Firmlinge an einem Austauschtreffen in der Hofschule. Foto: Mirjam Koch

## Verwurzelt und beflügelt

Seit September des vergangenen Jahres sind in unserer Pfarrei 13 junge Erwachsene auf dem Firmweg unterwegs und feiern Ende April die Firmung.

Ende Oktober trafen wir uns zum ersten Kennenlernabend in der alten Hofschule. Der Abend stand unter dem Motto «Zündende Funken – Glaube als Zündstoff für unser Leben».

### Thematische Abende

An den Abenden haben die Jugendlichen sich mit den Ursprüngen des Christentums, dem Glaubensbekenntnis, dem Firmsakrament und der Bedeutung des Heiligen Geistes auseinandergesetzt. Die Firmanden beschäftigten sich zum Beispiel mit der Frage, wo sie den Geist in ihrem Leben spüren. Zu zweit gingen sie den Weg zur Wäsmeliwald-Kapelle. Abwechselnd führten sie und liessen sich führen. Diese Erfahrung war für die ganze Firmgruppe ein tiefes Erlebnis. Firmung ist auch das Bestärktwerden im Vertrauen.

Aus den intensiv geführten Diskussionen entstand das Firmmotto «verwurzelt und beflügelt». Wurzeln geben Halt im Leben und Glauben. Diese starken, nährenden Wurzeln geben Flügel, unsere Träume, Visionen zu verwirklichen.

Nach dem letzten Treffen, an dem die Firmanden ihren Firmspender Beat Jung kennen lernten, sind wir nun auf der Zielgeraden zur Firmung.

Mirjam Koch,  
Firmwegbegleiterin

### Herzlichen Glückwunsch

Alexander von Segesser, Nikolaus von Moos, Lukas Blaser, Orlando di Gregorio, Boas Meier, Mark Gegaj, Leon auf der Maur, Lara Koch, Tamara Hammer, Ines Göldlin von Tiefenau, Kamilla Aires Santana, Sandra Tanushaj, Luisa Hächler: Von Herzen wünschen wir euch immer Wurzeln und Flügel.

Firmwegbegleiterin und Pfarrei

Frauengemeinschaft

### Bluest-Wanderung

DO, 28. April, Treffpunkt: 11.45 beim Torbogen

Wanderung Hellbühl nach Emmenbrücke  
Zonen-Billet: Luzern – Hellbühl, Tageskarte. Abfahrt: 12.01 nach Hellbühl; Rückkehr: circa 17.00

Wanderzeit: circa 2½ Stunden

Getränk für unterwegs mitnehmen

Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

### Musegger Umgang

SO, 1. Mai, 10.00, Museggkapelle

Mit festlicher Bläsermusik. Bei ungünstiger Witterung auf dem Bauernhof an der Diebold-Schilling-Strasse 13, danach Apéro

### Konzert mit Korovatskaja-Trio

FR, 29. April, 19.30, Hofkirche, Kollekte  
G. F. Händel: «Neun Deutsche Arien für Sopran, Flöte und Basso Continuo»

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 23. April

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

### Sonntag, 24. April

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Sozialaufgaben des Kapuzinerklosters

### Samstag, 30. April

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 1. Mai

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Arbeit der Kirchen in den Medien

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Urpi Wasi

### Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 23. April, 17.30, Wäsmeli-Träff

### Vortrag von Dr. Pirmin Meier

Sonntag, 24. April, 17.00, Klosterkirche

### Offenes Singen

Dienstag, 26. April, 20.00, Wäsmeli-Träff

### Stille Anbetung

Freitag, 6. Mai, 9.30–11.30, Klosterkirche

### Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

## Regelmässige Angebote

### Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 26. April, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 27. April, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

### Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 3. Mai, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

### Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 27. April, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff

Luzerner Tauschnetz mit Urs Häner  
Anschliessend Gelegenheit zum Kaffee trinken, austauschen und jassen

## Gottesdienste

### Samstag, 23. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 24. April

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Bruder George

Kollekte: Ukraine

Musik: 9.00 Bach; Concerti nach Vivaldi und Herzog Ernst von Sachsen Weimar; Franz Schaffner, Orgel. 11.00 Lucerne Singers; Andre Grootens, Leitung

### Samstag, 30. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 1. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Studierende der Theologischen Fakultät und Franco Luzzatto

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Musik: Sonaten von Andrea Luchesi;

Franz Schaffner, Chororgel

### Mittwoch, 4. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Brücke · Le Pont

Musik: romantische Musik aus dem 19.

Jahrhundert und Improvisationen; Edwin

Küttel, Oboe; Franz Schaffner, Orgel

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,  
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeführer,  
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,  
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,  
041 229 96 11

Nicole Blum, Sozialberatung,  
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-

katechese und Religionsunterricht,  
041 229 98 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

## Kulturreise Süddeutschland

Die Pfarrei St. Maria und die KAB laden im September ein zu einer Reise nach Süddeutschland. Wir tauchen ein in die Urgeschichte des Jurameers, gehen an die Grenze des römischen Reichs, leben in der Stadt der Stauferkaiser, schauen zu den Schätzen der Erde und geniessen die prunkvolle Welt des Barocks.



Der Marktplatz von Schwäbisch Gmünd. Foto: Kreuzschnabel, www.wikipedia.org

Ziel der Kulturreise der Pfarrei St. Maria und der KAB unter der Leitung von Winfried Bader ist in diesem Jahr Schwäbisch Gmünd.

### Das Stadtbild

In einen Talkessel eingebettet liegt die alte Stauferstadt 50 Kilometer östlich von Stuttgart. Die Abgelegenheit machte sie für kriegerische Feinde uninteressant. So blieb die Stadt im Zweiten Weltkrieg vollständig erhalten. Die fünf grossen Wehrtürme der Stadtmauer markieren gut sichtbar die mittelalterliche Stadt. Den alten Reichtum zeigen die romanische Kirche und das gotische Münster. Der Marktplatz ist ein barockes Ensemble und die vielen ehemaligen Klöster der Stadt prägen mit ihren Gebäuden bis heute das Stadtbild. Unser Hotel mitten in der Altstadt lädt ein, dies zu erkunden und zu erleben.

### Die Umgebung entdecken

Geografisch ist Schwäbisch Gmünd am Rand der Schwä-

bischen Alb und unmittelbar an der Grenze des römischen Reiches, dem Limes. Die Ausflüge sind von dieser eindrucklichen Landschaft geprägt: Beim Besuch eines ehemaligen Erzbergwerks steigen wir in die Erde hinein. In einem Museum erleben wir in Versteinerungen das alte Jurameer und dürfen in einem Steinbruch selbst danach graben. Dem Barock begegnen wir in der prachtvollen Klosterkirche Neresheim und dem prunkvollen württembergischen Residenzschloss Ludwigsburg mit seinem barocken Garten. Eine Schifffahrt auf dem Neckar zeigt uns die Weinberge. Ein Ausflug nach Ellwangen gilt der biblischen Kunst des Malerpfarrers Sieger Köder.

Winfried Bader

### Details zur Kulturreise

Ein Informationsblatt zur Reise mit Anmeldeformular gibt es ab Montag, 2. Mai im Pfarreisekretariat St. Maria.

Anmeldungen werden dem Eingang nach berücksichtigt.

## Pfarreiagenda

### Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 26. April, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis MO, 25. April, 10.00 mit

Anmeldetalon oder 041 229 96 20/00

Pfarreirat

### Einladung Pfarreiversammlung

DO, 28. April, 19.00, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Wir laden Sie dazu ein, den Pfarreirat

neu zu wählen. Für Ihre Unterstützung

danken wir Ihnen herzlich!

InterkulturAll

### Sommerkleider für Asylsuchende

FR, 29. April, 9.00–12.00, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Gesammelt werden saubere, gut erhal-

tene Sommerkleider und Schuhe für

junge Menschen und Kinder. Bei Fragen

zu dieser Sammelaktion wenden Sie sich

an Bernadette Inauen: 041 229 96 12,

bernadette.inauen@kathluzern.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Voranzeigen

FG St. Maria / KAB

### Maiandacht

MI, 11. Mai, 18.00, Muttergotteskapelle

### Kinderfeier

SA, 14. Mai, 10.30, Chorraum der

Franziskanerkirche

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

### Lottospiel

MI, 18. Mai, 15.00, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

### Unser Verstorbener

24. 3. Bruno Sigg, Schösslihalde 34

### Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons

für die «Gassechuchi» à 5 Franken und

für die Notschlafstelle à 10 Franken be-

ziehen.

### Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der

Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den

Empfang der Kommunion zu Hause,

dann sind wir gerne für Sie da. Wenden

Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

## Gottesdienste

### Freitag, 22. April

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 23. April

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:  
Leopold Kaiser, Pfarrer

### Sonntag, 24. April

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:  
Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Bistumsopfer: Ukraine  
Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

### Freitag, 29. April

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli  
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 30. April

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,  
Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon  
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

### Sonntag, 1. Mai

*Keine Eucharistiefeier in St. Paul*  
Die Pfarreien St. Paul und St. Maria zu  
Franziskanern nehmen am 1. Mai ge-  
meinsam an der Luzerner Landeswall-  
fahrt nach Einsiedeln teil.

9.30 Konventamt in der Klosterkirche  
Einsiedeln

14.00 Pilgerandacht

Weitere Informationen zur Wallfahrt ent-  
nehmen Sie der 4. Spalte.

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus  
Taizé hinten in der Pauluskirche

### Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:  
Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Caritasaktion der Blinden

### Kinderfeiern St. Paul

Alle Kinder, besonders bis zur 1. Klasse,  
und ihre Eltern oder Begleitpersonen  
sind herzlich eingeladen.

SA, 23. April, 16.30, Kirche St. Paul

### Töffpilosegnung

Pfarrer Leopold Kaiser wird den Töffpilo-  
tinnen und Töffpiloten den Segen mitge-  
ben für eine unfallfreie Motorradaison.

SA, 30. April, 9.30–11.30, Hof des  
Moosmattschulhauses

## Kontakt

Pfarrei St. Paul  
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 98 00  
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch  
www.kathluzern.ch/st-paul

# Tanzen und Beten?

Tanzen und Beten schliessen sich nicht aus, sondern ergänzen sich sogar. Wie stehe ich in mir? Bewege ich mich gut? Kann mein Gottvertrauen den anderen zum Lachen bringen?



Mit Wirken des Heiligen Geistes: Freude, Frieden und Lachen. Foto: Manuel Jost

Als Tanzlehrerin freue ich mich auf die illustre Tänzerschar im Pfarreisaal von St. Paul. Kontakt und Austausch sind wichtig, und so höre ich: «Ich hätte nie gedacht, dass ich noch tanzen lerne, es tut mir so gut!» Die aufrechte Tanzhaltung sei wichtig, sonst «schwinge» es nicht. «Ich habe gelernt, schnell auf den anderen Fuss zu «hüpfen», um meinem Partner zu folgen.» Viele Frauen, die gerne einen Tanzpartner hätten, sagen mir: «Ich tanze jeden Tag alleine zu Hause und bin damit auch sehr glücklich.» Sie würden lernen, Geduld mit sich selber zu haben. Der Arzt meint, dass das Tanzen sehr gesund sei und den Kreislauf fördere. «Das Fachwissen, die Erfahrung und Unterstützung, die Aufmerksamkeit und die Tipps der Lehrerin bewirken, dass wir alle zu einem Team werden. Auch die tolle Musik ist für uns da.»

### Gute Haltung in Gebet und Tanz

Beim Beten geht es darum, bei sich selber anzufangen, sich real einzuschätzen und für alles dankbar zu sein. Beim Tan-

zen wie beim Beten habe ich selber zu schreiten, mich selber zu drehen, zu hören und eine gute Haltung einzunehmen. Erst dann ist ein gutes Erleben möglich. Es ist interessant, wie viel das eigene Tun zum Gelingen beiträgt. Dazu sind Achtung, Humor und Sorgfalt unabdingbar.

Ich danke für das göttliche Geschenk des immer erneuern-  
den Lernens und Lachens. Wir  
denken auch an jene, die sich  
gerne so bewegen würden,  
aber nicht können.

Edith Marfurt,  
Tanzlehrerin Swissdance

### Plausch-Tanz

Foxtrott, Discofox, Walzer, Tango, Cha  
Cha Cha, Jive

Nächste Termine: DO, 28. April, 19. Mai,  
9. und 23. Juni, 7. Juli, jeweils 15.00,  
grosser Saal Paulusheim; Kontakt: Edith  
Marfurt, 079 515 11 39

### Tanzfeste

Tanzen zu Live-Musik mit Werner  
«Soundboy Werni» Hermann  
SA, 23. April, 2. Juli, 22. Oktober, 10. De-  
zember, jeweils 19.00, grosser Saal  
Paulusheim, Eintritt: 15 Franken inklusive  
kleinem Imbiss

### Frühlingstanz mit Live-Musik

Lassen Sie sich den Frühlingsabend mit  
schöner Live-Musik nicht entgehen! Nä-  
here Angaben siehe Hauptartikel  
SA, 23. April, 19.00, Paulussaal

### GA-Reisegruppe: Wildpark bei St. Gallen Wildpark «Peter und Paul»

Reise nach St. Gallen, mit Bus Nummer 5  
Richtung Rotmonten, von dort circa  
20 Minuten zu Fuss (teilweise Natur-  
strasse, leichte Steigung). Besuch Wild-  
park «Peter und Paul» (kein Eintritt). Mit-  
tagsverpflegung im Restaurant oder  
Picknick. Rückkehr: Abfahrt 17.05, An-  
kunft in Luzern 19.20

DO, 28. April, Treffpunkt: Triumphbogen/  
Bahnhof 8.20; Abfahrt: 8.40

### Bibelabende

Interessierte sind bei der Bibelgruppe  
St. Paul herzlich willkommen.

DO, 28. April, 12. Mai und 2. Juni,  
19.00–20.30, Paulusheim

### Wallfahrt nach Einsiedeln, 1. Mai

Details dazu im letzten Pfarreiblatt, auf  
den Flyern, die in der Kirche aufliegen,  
oder unter [www.kathluzern.ch/st-paul](http://www.kathluzern.ch/st-paul).  
Für Kurzentschlossene hat es eventuell  
noch Platz im Car, bitte sofort anmelden:  
st.paul@kathluzern.ch, 041 229 98 00.  
Andernfalls besteht die Gelegenheit, mit  
dem Zug anzureisen.

SO, 1. Mai, 7.45 Abfahrt mit Car beim  
Paulusheim, 9.30 Konventamt, Kloster-  
kirche Einsiedeln, anschliessend Apéro

### Musikalische Anekdoten



Erhält Unterstützung: das «Trio Sorelle».  
Foto: zvg

Das «Trio Sorelle» lädt ein zum Konzert  
mit Perlen aus der internationalen Volks-  
musik und klassischen Musik. Zwischen  
den Meisterwerken werden witzige  
Anekdoten zu den Stücken erzählt. Für  
dieses Konzert werden Silvia Halter (Vio-  
loncello) und Brigitte Halter (Waldhorn,  
Alphorn) von der Flötistin Carmen Hess-  
Reichen unterstützt, welche die Oboistin  
Rebeka Halter vertritt. Mehr Informatio-  
nen unter: [www.triosorelle.ch](http://www.triosorelle.ch)  
SO, 8. Mai, 17.00, Kirche St. Paul, Kollekte

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Johannes

SO 24. 4. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen, Dreissigster: Carla Dahinden-Schilter, Bruno Sigg; Gedächtnis: Jakob Sidler.

### St. Josef

SO 24. 4. 10.00 Lena und Eduard Meyer-Portmann, Lidwina Zeier, Albert und Emma Rohner-Cortesi und Valentino Rohner.

### St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 22. 4. Anton Achermann-Lang, Eltern und Geschwister; Adalbert und Gertrud Willi-Pfulger; SA 23. 4. Charles Corrioni d'Orelli, Gemahlin und Sohn; Priska Kieliger-Keller; MO 25. 4. Franz Xaver und Paula Schaller-Danner; SA 30. 4. Jakob und Louise Schlaepfer; Chorherr Anton Studer; Gertrud De Curtins; MO 2. 5. Hans und Silvia Hug-Kuhn und Kinder; Josef und Katharina Hofer und Angehörige; Chorherr Anton Portmann; DI 3. 5. Joseph Rüttimann, Stiftspropst.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 25. 4. Hans und Frieda Weibel-Meyer und Familie; DI 26. 4. Alfons von Sonnenberg; MI 27. 4. Ludwig Alfons von Sonnenberg; FR 29. 4. Beatrix Dulliker; SA 30. 4. Chorherr Anton Studer; MO 2. 5. Eduard und Anna Ernst-Bell; DI 3. 5. Xaver Portmann.

### Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 30. 4. Claudia und Adolf Ribler-Kaufmann.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 22. 4. Josef Dolder-Stocker und Familie; SA 23. 4. Anton und Rosa Hodel-Erni und Anverwandte; Theophil und Anna Hug-von Moos; MO 25. 4. Friedrich und Elise Leber-Lauber und Töchter Marie-Louise, Emilie und Elisabeth und Hedwig Leber-Habermacher; MI 27. 4. Friedrich und Maria Schwätzler-Bucher; DO 28. 4. Franz Käslin und Gattin; FR 29. 4. Karl-Leodegar Wydler und Schwester Berta Wydler; David Mugglin und Familie; Heinrich Fuchs und Familie; SA 30. 4. Eduard und Margrith Durrer-Blättler; Familie Bieri; Josef und Hermine Böllenrücher-Suppiger und Eltern; Wilhelmine Kamber; Alois Gübeli-Sammurga; MO 2. 5. Josef und Elise Waltisberg-Buholzer; DI 3. 5. Franz Moos-Bieri und Anna Moos-Hüsler; MI 4. 5. Theresia Amstad-Buholzer.

### St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Paul

SA 23. 4. 17.30 Josef Anton und Berta Felber-Lüttner und Kinder; Maria Muff und Angehörige; Alois und Elise Schmid-Hochstrasser und Sohn Rudolf, Schwestern Maria und Anna Schmid, Alois Schmid-Affolter; MI 27. 4. 9.00 Jakob und Apollonia Vonesch-Sperisen und Familie und Otto und Emma Vonesch-Stuber; DO 28. 4. 9.00 Anna von Arx-Fischer; FR 29. 4. 9.00 Alois und Nina Roos-Rast; SA 30. 4. 17.30 Nina Gretenner-Affentranger; Susanne und Albert Felber; Madeleine und Moritz Stirnimann-Affolter und Monika von Niederhäusern Stirnimann; Hermine Ineichen; Josef und Catharina Illi-Müller und Kinder; DI 3. 5. 9.00 Veronika Hügi-Roth; MI 4. 5. 9.00 Heinrich und Katharina Räber-Schryber.

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdswand Emmenbrücke)			FR 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

### Sonntag, 24. April

Apq 14, 21b–27  
Offb 21, 1–5a  
Joh 13, 31–33a. 34–35

### Sonntag, 1. Mai

Apq 15, 1–2. 22–29  
Offb 21, 10–14. 22–23  
Joh 14, 23–29



Blick von der Empore in den Chorbezirk der Kirche St. Karl. Foto: Daniela Kienzler

Zeichen der Zeit

**Theatergottesdienst zu «Norma»**



**Verratene Priesterin: Norma aus dem gleichnamigen Melodrama.** Foto: zvg

Eine Priesterin begeht aus Liebe Verrat an Amt und Vaterland. Als sie sich von ihrem Geliebten verraten weiss, kennt ihre Wut keine Grenzen. Grosse Emotionen bestimmen im Melodrama «Norma» die Primadonna in ihrer Not. Der ökumenische Gottesdienst aus der Reihe «Inspiration – Kirche und Theater gehen Hand in Hand» bietet mit von den Mitgliedern des Luzerner Theaters vorgebrachten Szenen die Möglichkeit, sich vom Feuerwerk der Gefühle mitreissen zu lassen. Die reformierte Pfarrerin Eva Brandin und die katholische Theologin Franziska Loretan-Saladin stellen den Bezug zur Religion her.

SO, 24. April, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7

**Laufftreff mit Flüchtlingen**



**Der Laufftreff für Flüchtlinge und Einheimische ist gut gestartet.** Foto: zvg

Seit März gibt es in Luzern einen wöchentlichen Laufftreff für Flüchtlinge und Menschen von hier. Ziel ist es, gemeinsam am Luzerner Stadtlauf vom Samstag, 30. April in der Kategorie «Happy Runners» teilzunehmen. Bei diesem Laufftreff geht es neben der gemeinsamen sportlichen Betätigung darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, einander kennen zu lernen und Brücken zu bauen zwischen Menschen von hier und anderswo. Denn nur so kann Integration gelingen.

Jeweils mittwochs, 17.30, Leichtathletikstadion Allmend, Infos und Anmeldung: Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@lu.ref.ch

Herausgepickt

**Wie Don Camillo und Peppone**

Wer kennt sie nicht: Den streitbaren Pfarrer Don Camillo mit seinem unverwechselbaren Grinsen und seinen Widersacher, den roten Bürgermeister Peppone.

So unterschiedlich ihr Schöpfer Giovannino Guareschi die Charaktere auch beschrieb, sie sind sich am Ende doch näher, als sie wahrhaben wollen.

Gilt das auch heute noch für Kirche und Gewerkschaften? Beide wollen die Gesellschaft mitgestalten. Gelingt das mit Streik, Gebet oder gemeinsamen Werten? Und darf die Kirche politisch sein? «Gemeinsam kämpfen – für eine starke AHV» heisst das diesjährige Motto zum Tag der Arbeit am 1. Mai.

Statt zur traditionellen Demonstration lädt das Luzerner 1.-Mai-Komitee dieses Jahr zum Sonntagsbrunch mit Podiumsgespräch.



**Ausschnitt aus dem 1.-Mai-Plakat des Luzerner Gewerkschaftsbundes.** Foto: zvg

Wolfgang Bürgstein (Justitia et Pax), Regula Erazo (Sans-Papiers-Beratungsstelle), Arlette Fischer (Gewerkschaftsbund) und Urs Hähner («Arbeitsgruppe Wächtigs-ChrischtInne») diskutieren über gesellschaftliches Engagement,

Verbindendes sowie Trennendes.  
Marcel Budmiger, Geschäftsleiter  
Luzerner Gewerkschaftsbund

SO, 1. Mai, ab 9.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Leben heisst lernen

**Falcke trifft Steffensky**

Der evangelische Theologe Heino Falcke war ein bedeutender Denker und Mahner in der DDR und einer der Wegbereiter des Mauerfalls. In Luzern trifft Falcke im «Gespräch im kleinen Kreis» auf seinen alten Weggefährten Fulbert Steffensky. Gemeinsam thematisieren sie die wichtigsten Stationen der DDR-Kirchen, ihre Funktion in der Wendezeit und was die ostdeutschen Kirchen nach der Wende gewonnen und was sie verloren haben.

DO, 28. April, 18.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, anschliessend Apéro, Eintritt frei, Infos und Anmeldung bis DI, 26. April: 058 854 11 73, li.hangartner@comundo.org (bitte Anzahl Personen angeben), www.romerohaus.ch

**Liturgie feiern und verstehen**

Der einjährige Grundkurs Liturgie vermittelt grundlegende Kenntnisse und motiviert dazu, die Gottesdienste bewusster zu erleben und intensiver zu feiern. Geleitet wird der Kurs, der am 1. September startet und sich aus sieben Lehrbriefen, kleinen Praxisaufgaben vor Ort und Kurstagen zusammensetzt, von Gunda Brüske und Martin Conrad vom Liturgischen Institut in Freiburg.  
ab DO, 1. September, Infos und Anmeldung: 026 484 80 60, www.liturgie.ch

Dies und das

**«Kirche im Aufbruch»**

Als Bischof von Freiburg hatte Robert Zollitsch einen Dialogprozess in der katholischen Kirche angestossen. Was ist aus diesem Prozess geworden? Welche Auswirkungen hat das Pontifikat von Papst Franziskus auf die Ortskirchen? Erzbischof em. Robert Zollitsch referiert am vom Forum Ökumene organisierten Anlass zum Thema «Kirche im Aufbruch – kollegial und synodal: Mit Papst Franziskus auf dem Weg in die Zukunft».

DI, 26. April, 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9

**Meditationswandern**

Unter der kundigen Aufsicht von Wanderleiter und Jakobspilger Alex Schönenberger führt die erste Etappe auf dem Jakobsweg von Stans nach Flüeli-Ranft. Am zweiten Tag folgt dann die Tour von Flüeli-Ranft nach Lungern. Während den Wanderungen sind an etwa drei ausgewählten Orten Meditationen mit der Meditationslehrerin und Diakonin Yvonne Lehmann vorgesehen. Zudem wird zeitweise schweigend gewandert.  
SA, 3. September und SO, 4. September, weitere Infos und provisorische Anmeldung bis SA, 30. April: Yvonne Lehmann, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern, yvonne.lehmann@lu.ref.ch

Kurzhinweise

**Auf euch hat niemand gewartet**

HelloWelcome zeigt den Dokumentarfilm «Auf euch hat hier niemand gewartet – Schweizer Rezepte für Flüchtlinge» von Beat Bieri. Anschliessend unterhält sich Renate Metzger-Breitenfellner von HelloWelcome mit dem Regisseur Beat Bieri und Tashi Tashitsang (Tibet/Schweiz).  
SA, 23. April, 15.30, stattkino, Löwenplatz 11, Eintritt frei, Kollekte, Infos: www.stattkino.ch, www.hellowelcome.ch

**Schweigen für den Frieden**

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen.  
DO, 28. April, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

**Musegger Umgang**

Kommunionfeier mit Eugénie Lang, St. Karl, und Thomas Lang, St. Leodegar  
SO, 1. Mai, 10.00, Treffpunkt: Museggkapelle (Schirmerstrasse), Gottesdienst bei ungünstiger Witterung: Bauernhof an der Diebold-Schilling-Strasse 13, nachher Apéro offeriert von den Quartiervereinen Luegisland und Hochwacht

## Zitiert

**Die Liebe schützen**

Rund sechs Monate nach Abschluss der Arbeiten der Bischofssynode über die Familie publizierte Papst Franziskus das nachsynodale apostolische Schreiben «Amoris Laetitia». Darin äussert sich der Papst auch über die freundschaftliche Liebe als Umgangsform in der Familie:

Die freundschaftliche Liebe vereint alle Aspekte des Ehelebens und hilft den Familienmitgliedern, in allen Phasen des Lebens voranzugehen. Darum müssen die Gesten, die diese Liebe ausdrücken, ständig gepflegt werden, ohne Engherzigkeit, voller grossherziger Worte. In der Familie ist es nötig, drei Worte zu gebrauchen. Ich will es wiederholen. Drei Worte: «darf ich?», «danke» und «entschuldige». Drei Schlüsselworte! Wenn man in einer Familie nicht aufdringlich ist und «darf ich?» fragt, wenn man in einer Familie nicht egoistisch ist und lernt, «danke!» zu sagen, und wenn in einer Familie einer merkt, dass er etwas Hässliches getan hat, und es versteht, «entschuldige!» zu sagen, dann herrschen in jener Familie Frieden und Freude. Seien wir nicht kleinlich mit dem Gebrauch dieser Worte, seien wir grosszügig, sie Tag für Tag zu wiederholen, denn schwer lastet so manches Schweigen, manchmal auch in der Familie, zwischen Eheleuten, zwischen Eltern und Kindern, unter Geschwistern. Demgegenüber schützen und nähren die passenden Worte, im richtigen Moment gesagt, die Liebe Tag für Tag.

*Papst Franziskus  
Amoris Laetitia, Nr. 133*

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 11/2016: 29. April

## Blickfang



Ein Entenpärchen erfreut sich an der Blumenpracht bei der Kirche St. Michael. Foto: Mariola Bachmann

# Alle Vögel sind schon da

us. Tiere scheinen sich in der Umgebung der Kirche St. Michael wohlfühlen. Nachdem vor einem Jahr ein Dachs seinen Bau im Schatten der kirchlichen Gemäuer eingerichtet hat, haben sich nun auch Enten eingefunden. Fotografiert wurde das glückliche Entenpärchen kurz vor Ostern.

## Tipps

## Fernsehen

**Generation ICH**

Stationen. Wer übernimmt heute Verantwortung? Sind es die Eltern, die sich um ihre Kinder kümmern? Oder sind zunehmend die Kinder gefragt, sich um die Eltern zu kümmern? Oder kümmert sich jeder nur noch um sich? Christen sind angehalten, den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Wo liegen die Grenzen der Nächstenliebe? Bericht über Familienkonstellationen, Modelle, Lebenswelten. *Mittwoch, 27. April, BR, 19.00*

**Unvermeidlich glücklich**

Theologe, Psychiater und Schriftsteller Manfred Lütz behauptet, den Weg zu kennen, wie man unvermeidlich glücklich werden kann. Lütz ist überzeugt, dass man nur glücklich sein kann, wenn man die Gewissheit hat, dass selbst in Grenzsituationen, in Leid, in Schuld und Tod noch irgendein Sinn sein kann. Gespräch

mit Ruedi Josuran über das Glück. *Samstag, 30. April, SRF zwei, 17.30*

**Frieden im Namen Gottes?**

Ohne Religion wäre die Welt friedlicher – folgt man den täglichen Berichten über religiös aufgeladene Konflikte und religiös motivierte Gewalt, dann kommt man unweigerlich zu diesem Schluss. Doch Religionen können auch Frieden schaffen. Zu diesem Ergebnis kommt der Politikwissenschaftler Markus A. Weingardt, der die Rolle der Religion bei der Beendigung von Kriegen und Gewalt in zahlreichen Konflikten erforscht hat. *Donnerstag, 5. Mai, SRF 1, 10.00*

## Radio

**Die Thomas-Christen Indiens**

Perspektiven. Im Jahr 53 soll Apostel Thomas den indischen Subkontinent erreicht haben. Dort hat er der Überlieferung zufolge den Grundstein der syromalabarischen Kirche gelegt. Mit ihren vier Millionen Gläubigen ist sie heute die grösste der zahlreichen Ostkirchen In-

diens. Annäherung an eine wenig bekannte, aber uralte christliche Kultur. *Sonntag, 24. April, Radio SRF 2, 8.30*

**Das Paar-Date**

Mit den Jahren kennen sich die Partner. Der gemeinsame Gesprächsbedarf nimmt ab. Gleichzeitig steigt das Risiko, sich auseinanderzuleben. Das Paar-Date ist eine bewährte Gesprächsmethode, die sicherstellt, dass Paare langfristig miteinander im Gespräch bleiben, sich immer wieder neu entdecken und sich weiterentwickeln. Die Methode ist einfach, braucht etwas Selbstdisziplin und pro Woche 45 Minuten Zeit. *Caroline Fuchs, Joseph Bendel, Das Paar-Date. Miteinander über alles reden, Beobachter Edition 2016, 112 S., 28 Franken*

## Schlusspunkt

Die Liebe, welch lieblicher Dunst! Doch in der Ehe, da steckt die Kunst.

*Theodor Storm*